

Dampfschiffe vor der Haustüre

Die älteste Veitshöchheimerin: Cäcilie Hohmann feierte 100. Geburtstag und erinnert sich

VEITSHÖCHHEIM (gz) Ein Blasmusiktrio spielte auf und groß war die Gratulantenschar, die Cäcilie Hohmann, geborene Pfeuffer im Altenheim Sankt Hedwig zu ihrem 100. Geburtstag gratulierte.

Am Wochenende gibt es dann noch ein großes Familienfest mit ihren Kindern, den vier Enkeln und den sieben Urenkeln. Enkelin Silke ist sogar mit ihrer Familie aus Kanada angereist, andere Familienangehörige kommen aus Hamburg.

Die gebürtige Veitshöchheimerin, die zeitlebens bis zu ihrem Umzug ins Altenheim Sankt Hedwig vor sieben Jahren, in ihrem mehrmals umgebauten Elternhaus am Main wohnte, war 1947 Gründungsmitglied des VdK-Ortsverbandes. Der hat sie im Vorjahr für ihre 65-jährige Mitgliedschaft groß geehrt. Nachdem ihr Mann Josef zu Weihnachten 1942 im Krieg gefallen war, hatte sich die dreifache Mutter im Verband vehement für eine Entschädigung der Kriegswitwen eingesetzt. Als ihr Mann starb, war ihr heute 71-jähriger Sohn Sepp noch gar nicht auf der Welt.

In eine Zeit geboren, als Kaiser Wilhelm gerade sein 25-jähriges Thronjubiläum feierte, hat die Jubilarin noch das alte Veitshöchheim miterlebt, als es in den 20er Jahren noch keine Trinkwasserleitungen gab und sie mit Butten das Wasser aus den Dorfbrunnen holen musste. Sie erinnert sich auch noch daran, wie Dampfschiffe auf dem Main verkehrten und bis zum Bau der Staustufe in Erlabrunn vor ihrem Elternhaus noch eine vier Meter hohe Böschung bis zum Main verlief, auf der die Kinder im Winter Schlitten fuhren.

Ihren Eltern half sie in der Landwirtschaft und im Weinbau und vor dem Krieg war sie auch in der Rebzucht der Landesanstalt und als Hauswirtschafterin tätig. Gegen Kriegsende hatte sie Glück, dass sie einen Bombenangriff in der Nähe des elterlichen Weinbergs im Sendel-



Man sieht's ihr nicht an: Cäcilie Hohmann feierte am Dienstag 100. Geburtstag. Ein Blasmusiktrio spielte auf und Bürgermeister Rainer Kinzofer (links) und der stellvertretende Landrat Ernst Joßberger stießen mit ihr an. Auch VdK-Kreisgeschäftsführer Hans-Peter Martin und der VdK-Ortsvorsitzende Helmut Boguslawski (hinten von rechts) gratulierten.

FOTO: DIETER GÜRZ

bach überlebte, als neben ihr die Bomben-Splitter eine Bekannte töteten.

Nach dem Krieg besserte sie das Familieneinkommen auf, in dem sie als Bedienung im Goldenen Anker nur wenige Meter von ihrer Woh-

nung entfernt arbeitete. Noch als 86-Jährige war sie häufig Babysitterin für ihre Urenkelin Juliana.

Der Abschied von der gewohnten Umgebung am Main und den Einzugs ins Seniorenheim St. Hedwig vor sieben Jahren fiel ihr schwer. Sie ist aber

nach wie vor interessiert am Ortsgeschehen und wollte vom Bürgermeister bei seiner Gratulationschor gleich wissen, wann denn nun endlich der barrierefreie Fußweg vom Altenheim zum neuen Rewe-Markt ausgebaut wird – damit sie mit ihrem

Rollstuhl noch leichter an das geliebte Mainufer gelangen kann. Sie liest täglich die Main Post, Briefe und Glückwünsche verfasst sie meist noch selbst. Und wenn es im Seniorenheim eine Feier oder ein Beschäftigungsangebot gibt, ist sie dabei.